

Es gibt so viele positive Nachrichten und Entwicklungen!

Globales Lernen. Die Klasse 8 c hat unseren ehemaligen Schulleiter Herrn Lorenz interviewt: „Die Probleme in unserer Welt sind komplex!“

In der Woche, als die Vorabschlussklassen ihre mündliche Englischschulaufgabe hatten, waren mit Frau Roessler und Herrn Lorenz zwei externe Lehrkräfte im Haus, die das Fach „Globales Lernen“ unterrichten. Die Klasse 8 c erhält täglich den Newsletter der Bundeszentrale für politische Bildung: Am Donnerstag dieser Woche wurde dort auf die 15-jährige schwedische Schülerin Greta Thunberg verwiesen, die seit vergangenen Herbst jeden Freitag die Schule ausfallen lässt, um auf die Dringlichkeit hinzuweisen, dass die Weltgemeinschaft sich für besseren Klimaschutz einsetzt. Ebenso war zu erfahren, dass Greta Thunberg im Dezember bei der Weltklimakonferenz in Kattowitz auftrat und dort eindringlich an die dort anwesenden Politiker appellierte, mehr zu unternehmen, gegen den Klimawandel.



Dass zwei Lehrkräfte von außen kommen, um dieses Fach bei uns an der Wirtschaftsschule zu unterrichten, das freut uns sehr. Deshalb haben wir Frau Roessler und Herrn Lorenz Fragen gestellt, in denen sie sich vorstellen können und auch Gelegenheit erhalten, zu begründen, weshalb sie ein solches Fach für wichtig erachten.

Klasse 8 c: Sie unterrichten bei uns das Fach „Globales Lernen“. Was heißt das Adjektiv „global“ eigentlich genau?

Herr Lorenz: Das Adjektiv „global“ steht für umfassend, weltumspannend. „Globales Lernen“ bedeutet also Bildungsarbeit, die den Blick und das Verständnis der Menschen für die Realitäten auf unserer Welt schärft und sie zum Einsatz für eine gerechtere, ausgewogenere Welt mit Menschenrechten für alle aufrüttelt. Globales Lernen umfasst entwicklungspolitische Bildungsarbeit, Menschenrechtserziehung, Nachhaltigkeitserziehung (intelligente Bewirtschaftungsform, die das Gegenteil von Raubbau darstellt), Bildungsarbeit für Frieden und vieles mehr.

Klasse 8 c: Sie waren ja lange Jahre Schulleiter an der Wirtschaftsschule – haben Sie damals auch schon dieses Fach unterrichtet?

Herr Lorenz: Ich unterrichtete Sozialkunde und wirtschaftswissenschaftliche Fächer. Wo es ging, habe ich aber darauf hingewiesen, dass politisches und wirtschaftliches Handeln immer auch Auswirkungen auf das Leben vor Ort hat und auch alle Staaten und Völker der Erde betreffen kann.

Klasse 8 c: Politiker wie US-Präsident Donald Trump oder der neu gewählte brasilianische Präsident Jair Bolsonaro haben damit Erfolg, indem sie behaupten, die großen Probleme der Welt existierten entweder nicht – oder könnten im nationalen Alleingang gelöst werden. Wie sehen Sie das?

Herr Lorenz: Ich denke, dass nationale Alleingänge die Probleme unserer Welt nicht lösen können. Allerdings warne ich auch vor einer schlichten „Wahr-Falsch-Einordnung“. Dafür sind die Probleme in unserer Welt viel zu komplex. Insbesondere Menschen und Politikern, die die absolute Wahrheit für sich in Anspruch nehmen, traue ich nicht.

Klasse 8 c: Der Aufruf, selbst tätig zu werden, der ist ja auf der anderen Seite nicht ganz falsch – im Gegenteil. Was kann ein Schüler aus Amberg dazu beitragen, dass die Welt ihre Probleme besser in Griff bekommt?

Herr Lorenz: Wir müssen unseren Schülern zumuten, sich mit den Problemen zu beschäftigen, ohne sie zu überfordern. In kleinen Schritten können dann Veränderungen bewirkt werden, z. B. beim Umgang mit Ressourcen (was den Energieverbrauch betrifft), bei der Ernährung (was Massentierhaltung betrifft), beim Freizeitverhalten (zum Beispiel Kauf eines fairen Handys), beim Kauf fair gehandelter Produkte aber auch im Umgang mit Flüchtlingen. Es gibt noch viele Bereiche, die in Absprache mit den Schülern im Unterricht diskutiert werden können.

Klasse 8 c: Sie sind ja auch kommunalpolitisch aktiv und haben einen Sitz im Stadtrat von Amberg. Was können Sie auf örtlicher Ebene für eine bessere Welt beitragen?

Herr Lorenz: Was für die Schüler gilt – siehe oben – das gilt noch mehr für mich als Erwachsener. Jeder sollte nach seinen Möglichkeiten mitwirken, diese Welt lebenswerter und gerechter zu machen. Ich behaupte jetzt nicht, dass mir das ausreichend gelingt. Dadurch, dass ich mich für die Probleme interessiere und diese im Unterricht anspreche, ändert sich in kleinen Schritten auch meine Einstellung und mein Verhalten. Als Mitglied einer kleinen Gruppe habe ich im Stadtrat keine großen Einflussmöglichkeiten. Aber immerhin ist es uns gelungen, dass Amberg mittlerweile eine „Fairtrade-Stadt“ ist. Das muss aber noch mit mehr Aktionen gefüllt werden.

Klasse 8 c: Woher nehmen Sie angesichts der täglich schlechten Nachrichten Ihren Optimismus?

Herr Lorenz: Leider beherrschen in der Regel die schlechten Nachrichten die Schlagzeilen. Dabei gibt es so viele positive Nachrichten und Entwicklungen – wir müssen diese wieder mehr in den Vordergrund stellen. Fangen wir ruhig bei uns an. Machen wir uns ein paar gute Vorsätze und setzen diese in die Tat um – auch für ein besseres Lebensgefühl.